

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

125 (23.10.1873)

Durlacher Wochenblatt.

№ 125.

Donnerstag den 23. Oktober

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Trägerlohn, im Postbezirk vierteljährlich 54 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

„Wir haben's ja, es ist ja da!“ klingt aus der Thronrede des Kronprinzen von Sachsen heraus, der in Stellvertretung des Königs den Landtag am 16. dieses Monats eröffnet hat. Und in der That ist das Sachsenland aus der französischen Kriegsentwürdigung am besten bedacht worden und kann nun leicht die Aufbesserung der Gehalte und Pensionen und so manche Reformen der directen Steuern vornehmen. Uebrigens machte der Eindruck der Thronrede nicht kalt, nicht warm, und die Aufnahme derselben war in Betracht der Krankheit des Königs eine ruhige, mehr zurückhaltende. — In Wien hat der Brief des Deutschen Kaisers an den h. Vater freudige Sensation erregt, und wer daran zweifelt, der möge die Leitartikel sämtlicher deutschen, das will sagen, deutschgesinnten Blätter vergleichen. Denn, daß Pusfte und Kauscher in die deutsche Kaiserhymne mit einstimmen sollen, kann man ihnen wohl nicht zumuthen; von ihrem Standpunkte aus ist der päpstliche Schreibebrief die würdige Muster-Einstimmung für katholische Schulen. — Der Kaiser Wilhelm und der Fürst Bismarck sind in Wien angekommen, und wenn wir nun die gewöhnlichen und ungewöhnlichen Begrüßungs-Ceremonien zu berichten hätten, dann würden wir's lieber bleiben lassen. — Aber die Kaiserbegegnung ist denn doch nicht so ein gewöhnlicher Höflichkeit-Besuch. Lassen wir im Fluge einige Wiener Blätter und deren Ansichten die Revue passiren. Die „Presse“ begrüßt in Kaiser Wilhelm einen der erlauchtesten Vorkämpfer der Grundsätze, worauf das heutige Staatsleben beruhe, und vergißt nicht hervorzuheben, daß der greise Monarch die Unbilden der vorgerückten Jahreszeit und die Anstrengungen der Reise nicht scheue, um dem Kaiserthum und dem Volke von Oesterreich zu bezeugen, welchen Werth er auf die freundschaftlichen Beziehungen zu denselben lege. Die „Neue freie Presse“ betont, daß das ganze österreichische Volk die Bedeutung der Ehren begreife und würdige, welche Kaiser Franz Josef seinem hohen Gaste bereite. Die „Deutsche Zeitung“ — doch wozu die Stelle anführen, die denselben Gedanken nur mit anderen Worten gibt. — Auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind in Wien eingetroffen und vom Kaiser „in Mariakalle-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens“ empfangen worden. Der Großherzog war in der Obersten-Uniform seines österreichischen Regiments und trug das Band des St. Stephans-Ordens. — In Bezug auf die Wahlen, so hat sich Oesterreich abermals als eine Burg des Ultramontanismus erwiesen. Das Kleeblatt „Weiß von Startenfels, Dechant Pflügel und Pfarrer Fischer, welche aus der Wahlurne hervorgegangen sind, sagen mehr, als alle Reflexionen, die wir darüber machen könnten. — In der Schweiz können die renitenten jurassischen Geistlichen, die der Citation vor den Regierungs-Statthalter nicht gefolgt sind, das Sprichwort citiren: „Faule Fische und geschlagen dazu!“ denn sie erhielten das Urtheil betreffend ihre Amtsentsetzung durch den Gerichtshof gegen fünf Franken Botenlohn zugesetzt; noch dazu haben sie bis Ende October die betreffenden Pfarrhäuser zu räumen. Die Ultramontanen der Stadt Galtvis sind Gift und Mermillod darüber, daß in drei katholischen Pfarren neue Curés gewählt worden sind, an der Spitze Vater Hyacinth und neben ihm seine Gesinnungsgenossen, die Abbes Chastaret und Durant. — In Frankreich geht's so bunt als möglich zu. Jeder zweite Mann weiß eine andere Art der Glückseligmachung. Ueberdies sind die beiden Königs-Commissionäre von Salzburg zurückgekehrt, mit welchem Resultat? Die Hauffe an der Pariser Börse würde ein günstiges Zeichen für die Erfolge der Verhandlungen zu Salzburg sein. Aber auch darauf ist nicht viel zu geben, denn sämtliche Pariser Blätter sind voll von Widersprüchen und die „Gazette de France“ bitter sogar ihre Freunde, keinem Gerüchte zu trauen. So viel steht aber fest, daß noch eine Legion von Flügen aus dem Vatican in die Welt fliegen wird, bevor Heinrich mit dem etwas zu früh angekauften Apfelschimmel in Paris einziehen wird. Jetzt haben sogar 18 Deputirte von Paris ein Manifest contra Monarchie unterzeichnet. Die sofortige Einberufung der National-Verammlung gilt als sehr wahrscheinlich; man hält trotz Börse-Hauffe die Situation für sehr düsterröthlich. — Von Spanien nichts besonders Neues. Der Admiral Lobo, der, um in Gibraltar Kohlen einzusammeln, sich von Carthagena entfernt, hat mehr glühende Kohlen auf sein Admiralshaupt gehäuft, als ihn lieb ist, und wird durch Chicarro ersetzt. Abwechslung sagt der Spanier — Abwechslung muß sein!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— In Heidelberg ist der Redacteur L. v. Kochau, Mitglied des Reichstags, an einem Hirnschlag verstorben.

* Durlach, 22. Okt. Seit letzten Montag ist dahier die Abstimmung über Einführung gemischter Volksschulen in Vollzug gesetzt; es sitzen nun die Kinder beider christlichen Konfessionen, wie schon längst in den hiesigen Mittelschulen, so auch jetzt in der Volksschule in allen Klassen beisammen.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz von Sachsen ist an das Sterbebett seines Vaters, des Königs Johann, nach Pillnitz geeilt. Der König hat die Sterbesakramente empfangen.

— An dem Leichenbegängniß des Bischofs Kött in Fulda haben die Bischöfe von Mainz, Würzburg, Freiburg und Paderborn theilgenommen. Der Bischof von Paderborn hielt die Grabrede, Ketteler von Mainz vollzog die Einsegnung. Zum Verweser des Bisthums ist Dr. Labrenz einstweilen gewählt.

— In vielen Städten werden Dankadressen an den Kaiser für seinen Brief an den Papst vorbereitet.

Vom Main, 20. Okt. (Karlsru. Bzg.) Von Langenselbold ist am 16. d. folgendes Telegramm an Sr. Maj. den Deutschen Kaiser nach Baden-Baden abgegangen: „Für Ew. Majestät deutsches und evangelisches Wort vom 3. Sept. an den römischen Papst dankt mit dem ganzen Vaterlande aus wärmstem Herzen unterthänigst die Dorfgemeinde Langenselbold.“

Frankreich.

— Der Prozeß gegen Bazaine ist auf einem Punkte angelangt, auf den es bei der Abwägung der für die Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten in Betracht kommenden Umstände vor allem ankommt. Bazaine gesteht zu, daß nach dem Sturze des Kaiserreichs für ihn keine Regierung in Frankreich mehr existirte, er sei seine eigene Regierung geworden. Er scheint daraus folgern zu wollen, daß er auch Niemanden für das, was er in dieser außerordentlichen Lage gethan, Rechenschaft schuldig sei. Die Zwischenfrage des Präsidenten, ob er läugnen könne, daß sein Anerbieten, die Ordnung im Innern aufrecht zu halten, den Bürgerkrieg nach sich hätte ziehen können, setzte ihn in Verlegenheit; denn er suchte durch das Vorgeben, als wären seine ersten Unterhandlungen mit Prinz Friedrich Carl eine Falle gewesen, der Wucht der Anklage ein Gegengewicht zu geben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Okt. (Karlsru. Bzg.) Heute Vormittag wohnte der Deutsche Kaiser dem Gottesdienste in der evangel. Kirche der inneren Stadt bei, ertheilte Mittags in der Hofburg Audienzen und war dann zum Diner beim deutschen Botschafter, General v. Schweinitz. Abends findet im Schloßtheater zu Schönbrunn eine von den Mitgliedern des Hofburgtheaters ausgeführte Festvorstellung statt, bei welcher das Lustspiel „Im Alter“ und der vierte Akt von „Emilia Galotti“ zur Ausführung kommen.

Wien, 20. Okt. (Karlsru. Bzg.) Bei der heutigen, vom Kaiser kommandirten Truppenparade standen 8400 Mann und 88 Geschütze in der Front. Die Parade fiel glänzend aus. Sämmtliche hier anwesende Erzherzoge und fürstliche Personen waren anwesend. Beide Monarchen wurden von einer großen Zuschauermenge lebhaft begrüßt. Unter den Klängen der deutschen Volkshymne fand das Abreiten der Fronten statt, worauf der Vorbeimarsch und schließlich einige Kavalleriemärsche folgten.

Wien, 20. Okt. (Karlsru. Bzg.) Kaiser Wilhelm wird erst am 23. d. M. Abends mit der Nordwest-Bahn von hier abreisen. — Der Kronprinz von Dänemark wurde gestern vom Kaiser von Oesterreich und vom Kaiser von Deutschland empfangen.

— Als der unvergeßliche Kaiser Joseph II. von Oesterreich einige geistliche Orden in Oesterreich aufhob, schrieb ihm

der Erzbischof von Trier im Auftrage des Papstes einen Drohbrief. Der Kaiser antwortete sofort und schloß seinen Brief: „Kurz und gut, ich hoffe, wir gehen Beide den kürzesten Weg selig zu werden, wenn wir die Pflichten des Berufes erfüllen, worin uns die Versehen gelehrt hat, und wenn wir dem Vrote, das wir essen, Ehre machen. Sie essen das Brot der Kirche und protestiren gegen alle Neuerungen, ich esse das Brot des Staates und vertheidige und erneuere seine ursprünglichen Rechte.“

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 13. Okt.]
Voritzender der Bürgermeister. — M. Kurz aus Dringen (Preußen) hat das Indigenat erworben und beantragt nunmehr Ertheilung des Ortsbürgerrechts; dem Verlangen wird entsprochen. — Das Gesuch des Bierbrauers C. Eglau hier, um Ertheilung der Konzession zum Ausschank von Branntwein soll zunächst öffentlich angeschlagen werden. — Wittwe Steinle, als niederster Soumittent, erhält die Lieferung der Spitalkost für die Zeit vom 23. Januar 1874—75. — Zur Verlesung gelangt der Erlaß Großh. Bezirksamts, die Vornahme der Ortsbereisung betreffend, welchem folgender Passus zu entnehmen ist: „Das Bezirksamt hat allen Grund, sich über die gewissenhafte Gemeindeverwaltung auerkennend auszusprechen und dabei dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß es dem derzeitigen Gemeinderath gelingen möge, in nächster Zukunft so wichtige und dem Interesse der hiesigen Einwohnerschaft so nahe liegende Fragen, wozu wir vorzugsweise die Schulhausbaufrage und die Verlegung des Schlachthauses rechnen, ohne Einmischung staatlicher Behörden einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.“ — Einer Beschwerde wegen Legung von Rinnen und Gehwegen in der Sophienstraße soll, weil dieselben unbegründet erscheint, keine Folge gegeben, sondern nöthigenfalls gerichtlich begegnet werden. — Termin für die allgemeine Weinklese wird auf Mittwoch, 15. d., ausgeschrieben. — Baugesuche von Chr. Wagner und Fr. Trautwein sind nach Einvernahme der Nachbar Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. S.

N. L. Erkämpft.

Novelle von H. Palmé.

(Fortsetzung.)

Mittags versammelten sich sämmtliche Hausbewohner um den Mittagetisch, auch Hellmuth blieb, da er von der freundlichen Pastorin gebeten war, stets den Sonntag in ihrer Familie zu verbringen. Auch war man übereingekommen, daß Hellmuth zum Winter sein mangelhaftes Dorfquartier aufgeben und in's Pfarrhaus überziehen sollte.

Er wurde nun den fremden Damen vorgestellt und Fräulein Schulten's Tischnachbar. Die Letztere hatte ein schmales, blaßes Gesicht, längliche, graue Augen, die unruhig und kalt in die Welt blickten, und eine schmale, spitze Nase. Um ihren zusammengekniffenen Mund lag ein satirisch-lächelnder Zug, der ihrem Gesichte einen sehr unangenehmen Ausdruck verlieh. Adelheid, die bei der Vorstellung kaum aufgeblüht hatte, saß still und in sich gekehrt da.

Die Unterhaltung war eine lebhaft. Hellmuth besaß die Gabe, jenen leichten Gesellschaftston anstimmen zu können, der so gefällig wirkt, der es versteht, jede Persönlichkeit nach ihren individuellen Interessen zu nehmen. Da Fräulein Schulten sich sehr für die neue Kirche zu interessieren schien, so machte er ihr eine Beschreibung davon und erbot sich, ihr gelegentlich den Bauplan zu zeigen und zu erklären. Sie theilte ihm nun mit, wie sie auch gesonnen sei, etwas für die neue Kirche zu thun und zu dem Zwecke eine Altardecke stiften wollte.

„Wann werden Sie diese denn endlich beginnen, Adelheid?“ wandte sie sich in unfreundlichem Tone an diese.

„Wann Sie es wünschen, Fräulein Schulten,“ antwortete das Mädchen.

„Ich wünsche dies lange schon, das wissen Sie, aber zu solchen gottgefälligen Arbeiten haben Sie leider weder Geduld noch Lust und ich sehe es schon kommen, will ich meine Decke zur rechten Zeit fertig haben, so muß ich sie selbst stiften.“

Das junge Mädchen hatte an der Unterhaltung bisher keinen Antheil genommen, auch jetzt schwieg sie, so sehr es sie auch drängen mochte, sich des Fremden wegen zu vertheidigen. Sie erdöhte nur flüchtig und preßte die Lippen fest aufeinander.

Nach beendigtem Mittagessen, als Fräulein Schulten ihren Nachmittagskaffee trank, der Pastor im Schulhause die Kinderlehre vornahm, saß Hellmuth mit Paul und der Pastorin plaudernd auf der Bank im Garten.

Hellmuth konnte nicht umhin der Pastorin sein kleines am Morgen statufundenes Abenteuer zu erzählen. Er sprach sein Erstaunen aus, wie ein so reich begabtes und fein gebildetes Mädchen, wie Adelheid zu sein schien, aus einem Waisenhause hervorgegangen sein könne. Es müsse dort wohl Leute gegeben haben, die besondere Liebe und Fürsorge für sie gehabt und ihr musikalisches Talent ausgebildet hätten.

„Sonst werden im Waisenhause nicht derartige Rücksichten genommen,“ fügte er hinzu, „die geistige Ausbildung der dort anwesenden, armen Kinder ist, wie man es ja auch nicht anders erwarten kann, eine für den niederen Stand berechnete.“

„Da haben Sie Recht,“ sagte die Pastorin und ihr stets heiteres Gesicht nahm einen ernstern Ausdruck an. „Es hat dies auch seinen besonderen Grund.“

Als sie Hellmuth's fragende Blicke sah, fuhr sie fort:

„Adelheid wurde eine mutterlose Waise von der Stunde ihrer Geburt an. Der Vater war von Beruf ein Kapitain und fand in den Wellen seinen Tod. Es waren nur wenige Verwandten da, diese wenigen wollten nichts von dem kleinen, hüßlichen Kinde wissen. Da nahm eine vornehme, kinderlose Beamtenfamilie das Kind als eigen an und die glücklichen ersten Kinderjahre hat Adelheid dieser zu verdanken. Sechs Jahre verbrachten ihr in Glück und Frieden, da starb die liebevolle Pflegemutter. Dieser erste, große Schmerz hat damals tief die Kinderseele ergriffen und ich möchte meinen, jetzt noch lastet dieser Schmerz, der so ereignisreiche Folgen hatte, auf ihrer Seele. Nachdem nämlich zwei Jahre nach diesem Todesfall verstrichen waren, heirathete der Vater wieder. Es war eine Wittve und nach Adelheid's Beschreibung eine noch jugendlich, hübsche Frau. Dies angenehme Waisenkind mochte ihr wohl ein Dorn im Auge sein, insbesondere, da sie selbst aus erster Ehe einen Sohn hatte, dessen späteres Erbsheil wohl durch die Kleine geschmälert werden konnte; genug sie benutzte die Characterschwäche des zweiten Gatten und kurz nach der Verheirathung wußte sie ihn dahin zu bringen, das Kind aus dem Hause zu thun. Anfangs wurden neue Pflegeeltern gesucht und manch' reicher Herr, manche teingekleidete Dame suchten das Kind in dem einsamen Kinderstübchen auf. Adelheid, die uns viel von ihrer Vergangenheit erzählt hat, sagt, sie hätte nie das empörende Gefühl, sich wie eine Waare ausgeben zu sehen, vergessen können. „Welch' niedliche Kleine,“ sagten die Leute häufig, „aber wie zart und kränklich, nein, das wäre doch zu riskant, so ein schwaches Kind anzunehmen.“ Als dies Mittel sich also als nutzlos erwies, schickte man das Kind in's Waisenhaus. Der Pflegevater zahlte zwar im Geheimen bedeutende Summen an die dortige Direction, Adelheid wurde deshalb abgesehen von den andern Kindern gehalten, bekam seine Kleider und eigenen Unterricht, aber die Liebe läßt sich nicht für Geld erkaufen und die einsamen, lieblosen Jahre in dem Waisenhause haben viel dazu beigetragen, ihrem Wesen etwas Schrofes, Bitteres beizumischen. Als der Pflegevater starb, hörten die Unterstützungsgelder auf und da Adelheid bereits erwachsen war, erhielt sie durch den Director ihre jetzige Stellung.“

(Fortsetzung folgt.)

— Eine sichere und gewinnbringende Kapitalanlage ist gegenwärtig schwieriger als jemals. Die unbedingt sicheren Papiere stehen zu hoch, um eine genügende Rente abzuwerfen, während die meisten niedrig notirten Effekten das Mißtrauen verdienen, das sich in ihrem reducirten Course ausdrückt. Dennoch gibt es eine ganze Reihe von Papieren, die der Kapitalist unbesorgt kaufen kann, weil nur eine mißliche Conjunction sie gedrückt hat. Es kommt darauf an, durch gewissenhafte und genaue Information diejenigen aus dem großen Courzettel herauszufinden, an welchen man ohne Gefahr, vielmehr mit der Aussicht auf großen Gewinn, sein Geld wagen darf. Die „Neue Börsenzeitung“ in Berlin hat sich dieser Aufgabe unterzogen, und die Redaction ertheilt Jedem, der für 1 Thlr. 20 Sgr. pro Quartal abonniert, bereitwillig brieflich Auskunft. Sie ist die wohlfeilste und größte aller Börsenblätter und für den Privatmann die einzig zuverlässige.

Bürgerliche Rechtspflege.

In Sachen

Franziska Kunz von Stupferich gegen unbekannte Dritte, Aufforderung betr.

Nr. 9660. Franziska Kunz von Stupferich besitzt auf Ableben ihrer Halbgeschwister Katharine Kunz und Therese Kunz folgende auf der Gemarkung Stupferich gelegene Liegenschaften:

- 1) 1/2 Brtl. Acker im Grözingen Weg, neben Kaspar Doll u. Ignaz Mai Ehefrau, Luise, geb. Kunz;
- 2) 30 Mth. Acker zu Hechlingen, neben Mathäus Weiler u. Alois Weiler Ehefrau, Rosine geb. Kunz.

Auf Antrag der Franziska Kunz werden nun alle Diejenigen, welche an vorstehenden Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte, dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren gehen würden.

Durlach, 15. Oktober 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erh.

Submission.

Zur Vergebung der Lieferung von 170 Stühlen mit Brettfuß für Unteroffiziere, 27 Waschtischen für Unteroffiziere und Mannschaften, 209 Schirmwänden für Unteroffiziere an den Mindestfordernden ist auf

Freitag den 24. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

ein Termin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, wo Bedingungen und Probefstücke zur Ansicht vorhanden sind.

Gefällige Offerten wollen versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Utensilien“ kostenfrei vor dem Termin hierher eingereicht werden.

Karlsruhe, 18. Oktober 1873.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag des kläg. Handlungshauses J. W. Steiner in Straßburg, vertreten durch Anwalt L. Guttenstein in Karlsruhe und zufolge richterliche Verfügung wird dem Bäcker Clemens Bruder von Durlach am

Montag den 27. Oktober d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird: Gebäude:

Die Hälfte (abgetheilt) eines zweistöckigen Wohnhauses mit Zugehörde in der Adlerstraße dahier, neben Adam Ruf's

Wittve Erben und Zeugschmied Heibl; angeschlagen zu 3500 fl.

Hievon wird der an unbekanntem Orten abwesende Beklagte mit dem Bemerkten benachrichtigt, daß der Kaufpreis baar zu bezahlen ist, daß, wenn der Schuldner Versteigerung auf Zahlungszweck wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachzusuchende richterliche Verfügung beizubringen hat, und daß ferner etwaige Einwendungen gegen die bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufstehenden Versteigerungs-Bedingungen, sowie gegen die Schätzung vor Ablauf der letzten acht Tage vor der Versteigerung bei Gr. Amtsgerichte Durlach vorzubringen sind.

Gleichzeitig erhält die Ehefrau des Schuldners von der anberaumten Versteigerung Kenntniß mit der Aufforderung, den Betrag ihrer etwaigen Forderungen gegen ihren Ehemann an Kapital, Zinsen und etwaigen Kosten spätestens in der Versteigerungstagsfahrt bei dem unterzeichneten Vollstreckungs-Beamten anzumelden, damit dieselbe bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann. Dabei wird die Ehefrau ausdrücklich auf die Bestimmung des §. 951 P.-D. aufmerksam gemacht, wornach die auf Grund der Verweisung geschehende Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerte Liegenschaft von der Unterpfandlast befreit wird.

Endlich werden der Schuldner und dessen Ehefrau aufgefordert, einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie denselben eröffnet wären, an der hiesigen Gerichtsstapel angeschlagen werden würden.

Durlach, 24. September 1873.

Der Grschh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Fleisches und der Viehullen für die Mannschafstische der hiesigen Eskadron soll im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende hiezu wollen ihre Preis-Verzeichnisse

innerhalb acht Tagen

dem Eskadron-Chef einreichen.

Durlach, den 22. Oktober 1873.

Der Eskadron-Commandant:
von Lieres,
Rittmeister und Eskadron-Chef.

Bekanntmachung.

Bei heutiger Erneuerungswahl des Gemeinderaths der Stadt Durlach wurden bei 350 Abstimmungen mit Stimmenmehrheit erwählt:

- 1) Friedrich Morlok, Gastwirth mit 348 St.
- 2) Friedrich Oeder, Landwirth " 348 "
- 3) W. Venttenmüller, Vater, Müller " 347 "
- 4) Christof Dull, Maurermeister " 346 "
- 5) Carl Fleischmann, Kaufmann " 343 "

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten aufliegen, während welcher Zeit et-

waige Einsprachen oder Beschwerden beim Bürgermeister oder beim Bezirksamt (mündlich oder schriftlich) mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach, 21. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.

E. Friderich.

Siegrist.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Schweizer, Pflasterer, hier wohnhaft, läßt

Montag den 27. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker, theilweise Steinbruch:

3 Mrgn. 3 Brtl. 20 Mth. alten oder 3 Mrg. 1 Brtl. 69 Mth. 31 Fuß neuen Maasses auf der Hochstett und im Eisenhafengrund, neben Johann Fleischmann.

Durlach, 18. Oktober 1873.

Bürgermeisteramt.

E. Friderich.

Siegrist.

Königsbach.

Jahrmarkt betreffend.

Mit Bewilligung Gr. Ministerium des Innern wird der auf den

27. Oktober d. J.

fallende hiesige Jahrmarkt abgehalten.

Königsbach, 21. Oktober 1873.

Bürgermeister-Amt:

Bark.

Laub-Versteigerung.

[Durlach.] Der Erwachs an Streulaub in den Schlägen 24 u. 25 des Distriktes Bergwald wird am

Freitag den 24. Oktober d. J.,

Morgens um 9 Uhr,

versteigert, wozu sich die Steigerer bei Loosnummer 1 auf dem Karlsruher Weg im Schlag 24 einfinden wollen.

Durlach den 17. Oktober 1873.

Städtische Bezirksforst.

Schrodt.

Rittnerts Hof.

Milch-Verkauf.

Ich beabsichtige vom 1. Novbr. d. J. an, jeden Morgen das Milch-Erträgniß meiner Kühe nach Durlach zu liefern, und per Liter zu 6 kr. in die Wohnungen der Herren Liebhaber bringen. Abnehmer wollen sich gefälligst bei Herrn **Eduard Seufert**, Kaufmann, gegenüber dem Badischen Hof, ihren täglichen Bedarf anmelden.

Für gutes Maas und reine Milch wird garantiert.

Rittnerts Hof, 21. Oktober 1873.

A. Sander, Gutsbesitzer.

600 fl. sind auf Martini gegen verträge anzuleihen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Amtsgericht Durlach.

Gemeinde Auerbach.

**Öffentliche Mahnung
zur Erneuerung der Pfand- und Grundbuchs-Einträge.**

Die untenverzeichneten Gläubiger oder ihre Rechtsnachfolger werden in Gemäßheit des Art. 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt 1860, Nr. 30, Seite 213) aufgefordert, die betreffenden Einträge, wenn dieselben noch Gültigkeit haben,

binnen sechs Monaten
erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Ablauf der Frist in der angeedeuteten Richtung unwirksam erklärt werden.
Auerbach, den 5. Februar 1873.

Der Gemeinderath.
Bodemer, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär
Augenstein, Rathschr.

| Des Eintrags | | Schuldner. | Gläubiger. | Betrag der Forderung. | |
|---------------------------------------|-------|--|---|-----------------------|-----|
| Datum | Seite | | | fl. | fr. |
| Einträge im Pfandbuch Band I. | | | | | |
| 1832, 7. April | 220 | Jakob Jung hier | Gabriel Waag, Almosenrechner in Durlach | 300 | — |
| 1832, 18. Juli | 225b | Friedrich Schillinger hier | Stadtmosenrechner Pfeiffer in Ettlingen | 50 | — |
| 1832, 18. Juli | 226b | Michael Haag, jung, hier | Schullehrer Maier in Bretten | 58 | — |
| | | Friedrich Denninger hier | " | 110 | — |
| | | Philipp Säuberlich hier | " | 35 | — |
| | | Christof Dechsele, alt, hier | " | 104 | — |
| | | Christof Rau hier | " | 115 | — |
| | | Michael Pfeifer hier | " | 44 | — |
| | | Jakob Schillinger hier | " | 49 | — |
| | | Michael Göhringer hier | " | 83 | — |
| Einträge im Pfandbuch Band II. | | | | | |
| 1833, 17. Febr. | 2 | Martin Knab von Langensteinbach | Elisabetha Knab von Langensteinbach | 41 | — |
| | | Gottlieb Nagel von da | " | 28 | — |
| 1836, 3. Febr. | 57 | Georg Göhringer hier | Jakob Seiler, Schneiders Kinder hier | — | — |
| 1836, 7. April | 83b | Konrad Göhringer Eheleute hier | Christian Friedrich Deimling von Durlach | 500 | — |
| 1836, 13. April | 86b | Jakob Friedrich Haag, Schuster, Eheleute hier | Stadtmosenrechner Waag in Durlach | 300 | — |
| 1836, 20. Oktbr. | 98b | Friedrich Fischer's Wittwe hier | Franz Wengler in Bruchsal | 600 | — |
| 1837, 11. April | 119b | Friedrich Fischer's Wittwe hier | Pfarrer Sachs in Durlach | 100 | — |
| 1837, 6. Mai | 120b | Daniel Künzler hier | Thomas Hamm, Thomas Sohn hier | — | — |
| 1837, 23. Oktbr. | 126 | Jakob Friedrich Ferrer von Ruppurr | Glaser Waag von Durlach u. Jakob Jung Eheleute hier | 197 | — |
| | | Michael Bodemer hier | " | 40 | — |
| | | Kraft Karcher hier | " | 41 | — |
| 1838, 1. Febr. | 134b | Friedrich Nies, Schuster, Eheleute hier | Gabriel Waag, Almosenrechner in Durlach | 175 | — |
| 1838, 30. Juli | 150 | Karl Wildenmann, Maurer von Obermuffelbach | Jakob Hoch von Hohenwettersbach | 50 | — |
| 1839, 10. Juni | 159b | Gottlieb Dechsele hier | Gabriel Waag von Durlach | 50 | — |
| 1840, 11. Novbr. | 192 | Michael Hailer Eheleute hier | Oberamtmann v. Dörheim von Taubersbischofsheim aus Händen des Pfarrers Sachs in Durlach | 400 | — |
| 1841, 4. Jan. | 199 | Michael Hailer, alt, hier und Johann Jakob Guthmann hier | Herr Amtmann Stein in Ettlingen | 300 | — |
| 1841, 4. Febr. | 207 | Georg Zechel, jung, hier | Kraft Kirchenbauer von Langensteinbach | 80 | — |
| 1841, 10. März | 209b | Gottlieb Dechsele hier | Jak Maier von Königsbach | 50 | — |
| 1842, 16. März | 240 | Friedrich Nies hier | Benedikt Herzberger von Bretten | 14 | 20 |
| 1842, 5. April | 240b | Gottlieb Dechsele hier | Raphael Ettlinger von Heidelberg | 50 | — |
| 1842, 11. April | 242 | Georg Adam Kohl hier | Friedrich Frei von Nöttingen | 25 | 38 |
| 1842, 16. Mai | 243 | Derselbe | Benedikt Herzberger von Bretten | 26 | — |
| 1842, 20. Mai | 243b | Gottlieb Dechsele hier | Alexander Weiß von Bretten | 110 | — |
| 1842, 21. Mai | 244b | Derselbe | Benedikt Herzberger von Bretten | 188 | 23 |
| 1842, 31. Mai | 245 | Derselbe | Raphael Ettlinger von Gondelsheim | 50 | — |
| 1843, 28. Jan. | 261 | Friedrich Nies hier | Benedikt Herzberger von Bretten | 45 | — |
| Einträge im Grundbuch Band I. | | | | | |
| 1832, 3. Febr. | 121 | Jakob Guthmann Bäcker hier | Michael Meier Eheleute hier | 168 | — |
| | | Friedrich Denninger hier | " | 50 | — |
| | | Ernst Uckele von Langensteinbach | " | 30 | 30 |
| | | Karl Dechsele hier | " | 31 | 30 |

| Des Eintrags | | Seite | Schuldner. | Gläubiger. | Betrag der Forderung. | |
|-----------------|------|---|---|------------|-----------------------|-----|
| Datum | | | | | fl. | tr. |
| 1832, 11. Febr. | 121 | Christian Dambacher von Langensteinbach | Juliane Maier hier | 43 | — | |
| 1832, 29. Febr. | 122b | Margaretha Rau hier | Christof Bittmann Eheleute hier | 200 | — | |
| 1832, 13. März | 123 | Jakob Jung hier | Jakob Fr. Haag hier | 225 | — | |
| 1832, 14. März | 124 | Philipp Säuberlich hier | Jakob Allion, Wagner hier und Kaufmann Wacker in Ettlingen | 30 | — | |
| | | Derselbe | | 114 | — | |
| | | Derselbe | | 115 | — | |
| | | Philipp Gay hier | | 93 | — | |
| | | Derselbe | | 81 | — | |
| | | Derselbe | | 55 | — | |
| | | Derselbe | | 33 | — | |
| | | Derselbe | | 38 | — | |
| | | Karl Dechsle hier | | 47 | 30 | |
| | | Derselbe | | 42 | — | |
| | | Derselbe | | 26 | — | |
| | | Derselbe | | 64 | — | |
| | | Michael Bodemer hier | | 47 | — | |
| | | Wilhelm Hailer hier | | 62 | — | |
| | | Derselbe | | 29 | 30 | |
| | | Derselbe | | 37 | — | |
| | | Andreas Rupp hier | | 79 | 30 | |
| | | Christof Allion hier | | 31 | 30 | |
| | | Philipp Denninger hier | | 40 | — | |
| | | Jakob Müller S. hier | | 88 | — | |
| | | Jakob Müller, Weber hier | | 90 | — | |
| | | Johann Martin Schmidt hier | | 20 | — | |
| | | Michael Göhring hier | | 70 | — | |
| | | Konrad Göhringer hier | | 29 | 30 | |
| | | Derselbe | | 30 | — | |
| | | Michael Gay hier | | 12 | — | |
| | | Michael Göhringer hier | | 56 | — | |
| | | Daniel Kammerer hier | | 18 | 30 | |
| | | Michael Haag hier | | 30 | 30 | |
| | | Derselbe | | 34 | — | |
| | | Philipp Gay hier | | 41 | 30 | |
| | | Jakob Müller S. hier | | 71 | 30 | |
| | | Georg W. Guthmann hier | | 44 | — | |
| | | Christof Allion hier | | 70 | — | |
| | | Friedrich Schillinger hier | | 50 | — | |
| | | Johann Martin Schmidt hier | | 35 | — | |
| | | Georg Zechiel hier | | 38 | 30 | |
| | | Michael Hacker hier | | 44 | 30 | |
| | | Derselbe | | 41 | — | |
| | | Derselbe | | 40 | — | |
| | | Derselbe | | 320 | — | |
| 1832, 19. März | 125 | Konrad Müller, alt, hier | Feldwebel Göhringer hier | 155 | — | |
| | | Andreas Rupp hier | | 41 | 30 | |
| | | Christof Dechsle, alt, hier | | 176 | — | |
| | | Derselbe | | 101 | — | |
| | | Michael Göhring hier | | 100 | — | |
| | | Bürgermeister Göhringer hier | | 50 | — | |
| | | Jakob Müller S. hier | | 105 | — | |
| 1832, 20. März | 126 | Michael Bodemer hier | Michael Jung hier und Kaufmann Wacker in Ettlingen | 45 | — | |
| | | Philipp Säuberlich hier | | 50 | 30 | |
| | | Michael Pfeifer hier | | 51 | — | |
| | | Konrad Müller hier | | 83 | — | |
| | | Karl Dechsle hier | | 81 | 30 | |
| | | Karl Müller hier | | 31 | — | |
| | | Jakob Göhringer hier | | 73 | 30 | |
| | | Georg Zechiel hier | | 30 | — | |
| 1832, 21. März | 127 | Philipp Gay hier | Michael Haag alt Eheleute hier und Kaufmann Wacker in Ettlingen | 57 | — | |
| | | Philipp Haag hier | | 19 | — | |
| | | Derselbe | | 38 | — | |

| Des Eintrags | | Schuldner. | Gläubiger. | Betrag der Forderung. | |
|------------------|-------|---|---|-----------------------|-----|
| Datum | Seite | | | fl. | kr. |
| 1832, 21. März | 127 | Konrad Müller hier | Michael Haag alt Eheleute hier und Kaufmann Wacker in Ettlingen | 52 | — |
| | | Jakob Haag, Weber, hier | | 60 | — |
| | | Derselbe | | 88 | — |
| | | Derselbe | | 116 | — |
| | | Georg Ad. Guthmann hier | | 68 | — |
| | | Wilhelm Hailer hier | | 49 | 30 |
| | | Derselbe | | 48 | — |
| | | Derselbe | | 51 | — |
| | | Wilhelm Stucki hier | | 181 | — |
| | | Derselbe | | 150 | — |
| | | Christof Schaub hier | | 47 | — |
| | | Philipp Säuberlich hier | | 226 | — |
| | | Derselbe | | 299 | — |
| | | Maria Müller, ledig hier | | 47 | — |
| | | Heinrich Stahl hier | | 25 | 30 |
| | | Margaretha Rau hier | | 46 | — |
| | | Andreas Rupp hier | | 60 | 30 |
| | | Wilhelm Hailer hier | | 44 | — |
| | | Derselbe | | 80 | — |
| | | Derselbe | | 54 | — |
| | | Kraft Karcher hier | | 93 | — |
| | | Jakob Zechel hier | | 100 | — |
| | | Michael Nael hier | | 170 | — |
| | | Jakob Müller, Weber, hier | | 58 | — |
| | | Jakob Göhringer hier | | 53 | — |
| | | Jakob Schillinger hier | | 53 | — |
| | | Johann Martin Schmidt hier | | 32 | — |
| | | Johannes Baustlicher hier | | 15 | — |
| | | Jakob Bobemer hier | | 30 | — |
| 1832, 22. März | 127 | Jakob Müller, Weber hier | Michael Seiter hier und Kaufmann Wacker in Ettlingen | 44 | — |
| | | Jakob Göhringer hier | | 37 | — |
| | | Wilhelm Hailer hier | | 59 | 30 |
| | | Michael Guthmann hier | | 36 | — |
| | | Derselbe | | 53 | 30 |
| | | Jakob Bobemer hier | | 36 | — |
| | | Derselbe | | 48 | — |
| | | Martin Rupp hier | | 39 | — |
| | | Philipp Gay hier | | 38 | 30 |
| | | Derselbe | | 66 | — |
| | | Jakob Seiter hier | | 26 | 30 |
| | | Konrad Göhringer hier | | 56 | — |
| 1832, 23. Mai | 129 | Karl Kronnenwett von Langensteinbach | Simon Ludwig von Langensteinbach | 29 | — |
| 1832, 18. Juni | 129b | Michael Hailer hier | Friedrich Hamm Gantmasse hier | 15 | 30 |
| | | Derselbe | | 62 | 30 |
| | | Jakob Gay hier | | 71 | 15 |
| | | Johannes Boosel hier | | 23 | — |
| | | Jakob Müller, Weber hier | | 463 | — |
| | | Friedrich Ries hier | | 26 | — |
| 1832, 19. Juli | 130 | Jakob Gay hier | Elisabetha Maier hier | 21 | — |
| 1832, 21. Juli | 131b | Christian Dambacher von Langensteinbach | Karl Dechle hier | 31 | — |
| 1832, 28. Juli | 132 | Michael Haag hier | Schullehrer Maier hier | 58 | — |
| | | Friedrich Denninger hier | | 110 | — |
| | | Philipp Säuberlich hier | | 35 | — |
| | | Christof Dechle hier | | 104 | — |
| | | Christof Rau hier | | 115 | — |
| | | Michael Pfeifer hier | | 44 | — |
| | | Jakob Schillinger hier | | 49 | — |
| | | Michael Göhringer hier | | 83 | — |
| 1833, 17. Januar | 136 | Gottlieb Nagel von Langensteinbach | Ludwig Kirchenbauer von Langensteinbach | 28 | — |
| 1833, 28. Januar | 136b | Friedrich Seiter von Langensteinbach | Jakob Nagel von Langensteinbach | 67 | 30 |
| 1833, 29. April | 139 | Christian Müller hier | Jakob Hölzer Eheleute von Rintheim | 15 | — |
| | | Friedrich Hamm hier | | 25 | — |
| | | Georg Göhringer hier | | 20 | 15 |

| Des Eintrags | | Schuldner. | Gläubiger. | Betrag der Forderung. | |
|-----------------|-------|--|---|-----------------------|-----|
| Datum | Seite | | | fl. | fr. |
| 1833, 29. April | 139b | Jakob Müller hier | Konrad Müller hier | 155 | — |
| | 140 | Michael Haag, jung, hier | Georg Adam Bachmann hier | 48 | 30 |
| 1834, 20. Jan. | 144 | Christian Müller hier | " | 16 | — |
| | | Michael Hacker hier | Oberrevisor Kirschbaum in Karlsruhe | 63 | — |
| | | Friedrich Beutelspacher hier | " | 31 | — |
| | | Christof Dechsle hier | " | 38 | — |
| | | Martin Rupp hier | " | 31 | 30 |
| | 145 | Michael Boßert hier | Katholischer Kirchen- und Schulsfond in Karlsruhe | 625 | — |
| 1834, 24. Febr. | 148 | Jakob Fr. Haag, Schuster, hier | Johannes Schrafts Wittwe hier | 57 | 15 |
| | | Jakob Bodemer hier | " | 30 | — |
| | | Jakob Kraut hier | " | 39 | 30 |
| | | Karl Dechsle hier | " | 47 | — |
| | | Christof Dechsle hier | " | 61 | 15 |
| | 149 | Georg Göhringer hier | Georg Adam Roser Eheleute von Singen | 44 | — |
| | | Jakob Gay hier | " | 58 | — |
| | | Jakob Schaub hier | " | 30 | — |
| | | Johann Martin Schmidt hier | " | 67 | — |
| 1834, 21. Mai | 152 | Derselbe | Jakob Müller Soldat Eheleute hier | 100 | — |
| | | Michael Gay hier | " | 45 | — |
| | | Georg Adam Guthmann hier | " | 60 | — |
| | 153 | Michael Guthmann hier | Ludwig Jäck Eheleute von Schwann | 72 | — |
| | | Georg Zechiel hier | " | 44 | — |
| | | Philipp Gay hier | " | 110 | — |
| | | Jakob Gay hier | " | 106 | 30 |
| 1834, 24. Nov. | 156 | Michael Rupp hier | Martin Rupp hier | 49 | — |
| | 162 | Jakob Zechel hier | Jakob Haag Eheleute hier | 500 | — |
| | 166 | Christof Rupp von Langensteinbach | Jakob Haag Eheleute hier | 40 | — |
| 1835, 9. März | 171 | Michael Hailer hier | Karl Dechsle'sche Gantmasse hier | 44 | — |
| | | Daniel Künzler hier | " | 45 | 30 |
| | | Jakob Müller hier | " | 14 | 30 |
| | | Daniel Künzler hier | " | 57 | — |
| | | Matheus Müller hier | " | 66 | — |
| | | Gottlieb Schillinger hier | " | 31 | — |
| | | Johannes Schraft hier | " | 36 | — |
| | | Georg Göhringer hier | " | 46 | — |
| | | Christof Allion hier | " | 34 | — |
| | 173 | Jakob Friedrich Haag hier | Jakob Seiter'sche Gantmasse hier | 200 | — |
| | | Kraft Karcher hier | " | 44 | — |
| | | Matheus Müller hier | " | 56 | — |
| | | Jakob Schillinger hier | " | 25 | — |
| | | Philipp Gegenheimer hier | " | 26 | — |
| 1835, 10. März | 173b | Daniel Künzler hier | Katharina Seiter'sche Gantmasse hier | 38 | — |
| | 179 | Wilhelm Wohlschlägel von Langensteinbach | Josef Schwaab von Reichenbach | 28 | — |
| 1835, 28. März | 180 | Michael Hailer hier | Altbürgermeister Göhringer hier und Konrad Schraft in Amerika | 29 | — |
| | | Jakob Guthmann hier | " | 90 | — |
| | | Andreas Rupp hier | " | 61 | — |
| | | Michael Hailer hier | " | 41 | 30 |
| | | Michael Boßert, alt, hier | " | 53 | — |
| | | Michael Göhringer hier | " | 92 | — |
| | | Georg Adam Guthmann hier | " | 46 | — |
| | | Michael Hailer hier | " | 30 | — |
| | | Christof Ungerer hier | " | 50 | — |
| 1835, 31. Aug. | 181 | Philipp Gay, alt, hier | " | 50 | — |
| | | Karl Müller hier | " | 30 | — |
| | | Michael Gay hier | " | 53 | — |
| | | Michael Hailer hier | " | 25 | — |
| | | Hirschwirth Hamm hier | " | 50 | — |
| | | Friedrich Demninger hier | " | 63 | — |
| | | Friedrich Bollmer hier | " | 62 | — |
| | | Philipp Gegenheimer hier | " | 35 | — |
| | | Jakob Guthmann hier | " | 140 | — |
| | | Georg Adam Guthmann hier | " | 27 | — |
| | | Jakob Müller, Weber, hier | " | 16 | 30 |

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung. Den Eintrag zum Firmenregister betreffend.

Nr. 9666. Zu D. Z. 122 wurde die Firma Albert Grimm in Durlach, deren Inhaber der ledige Kaufmann Albert Grimm dahier ist, heute zum Firmen-Register eingetragen.

Durlach, den 14. Oktober 1873.
Das Amtsgericht:
Goldschmidt.

E. b.

Spitalkost-Lieferung.

Die Lieferung der für das städtische Spital erforderlichen Kost wird für die Zeit vom 23. Januar 1874 bis dahin 1875 im Commissionswege vergeben.

Commissionen werden bis
Montag den 27. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

angenommen.

Die Bedingungen können auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Durlach, am 20. Oktober 1873.
Der Gemeinderath:
E. Friedrich.

Eiegrih.

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich bei gutem Stoff meine Wirthschaft heute Donnerstags wieder eröffne.

W. Demmer's Wittw.

Ein tapezirtes Zimmer, auf Verlangen möblirt, hat in der Spitalstraße Nr. 24 zu vermietten
H. Steinmetz.

Rühdung, eine Parthie, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Rüben, weiße, zum Einmachen, hat zu verkaufen
Frau Kreuz bei der Untermühle.

Täglich frische
Honiglebkuchen

in bekannter guter Qualität bei

Ludwig Reiskner.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von
Frau Weiler,
Kelterstraße Nr. 29.

Petroleum-Fässer

kauft in jedem Quantum
à 1 fl. 36 kr.

Ed. Senfert.

Eine große Parthie französischer
Holzschuhe

sind auch für kommenden Winter wieder eingetroffen u. empfiehlt zu billigen Preisen
Heinrich Egeler,
Rappenstraße 7, Durlach.

Die beliebten Kochlin'schen Pique, Pers, Möbelstoffe und Jaquonetresten sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
A. Grieb.

Mein Lager in allen Sorten Hauben, Schwals für Herren, Damen u. Kinder, Selbsts-Huhe, Filzstiefel & Filzpantoffel, sehr schöne wollene Kragen u. Seelenwärmer und alle Sorten verschiedene Wollwaaren in schönster Auswahl zu billigen Preisen bei

Philipp Dill am Markt.

Die neuerrichtete **Ellenwaarenhandlung** von

SALOMON FABER,

Karlsruhe,

Langestraße Nr. 133, am Marktplatz, gegenüber der Löwen-Apotheke zeigt hiemit an, daß ihr Lager von neuen Zufuhungen vollständig sortirt ist, und empfiehlt:

| | | | |
|----------------------------|----------|-----------------------|--------------|
| 1/2 Kattune | 11 fr. | Doppel-Lüstre | v. 12 fr. an |
| Baumwollkäse alle Farb. v. | 14 " an | dto. schwere Qualität | " 18 " " |
| dto. schwere Qualität | " 18 " " | Lama | " 15 " " |
| Leine | " 18 " " | Popeline reine Wolle | " 24 " " |
| Barhent roth und blau | " 19 " " | Klips | " 30 " " |
| dto. schwere Qualität | " 24 " " | dto. reine Wolle | " 38 " " |
| 1/2 Matrazendrell | " 28 " " | Diagonals | " 16 " " |

Schwarze Chybet und Orleans zu allen Preisen.

2 Ellen breite Hemden- und Kleider-Flanelle von 38 kr. an; fertige grosse Flanelhemden zu 1 fl. 36 kr.

Alle Sorten **Unterrockstoffe** in allen Breiten; 2 Ellen breite **Regenmantelzeuge** von 48 kr. an.

Das Neueste in **Damenkleiderstoffen**, sowie eine große Parthie **Schotten** zu 14 fr.

Alle Sorten **Guch** und **Buskin**. Fertige **Damenjacken** zu allen Preisen; **seidene Fichus**, **Foulards** und **Halstücher**, sowie alle in das **Ellenwaarengeschäft** einschlagende Artikel zu erstaunlich billigen Preisen.

Achtungsvoll

Salomon Faber.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abweg

zu trefflichem Garne und vorzüglicher Leinwand.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

Eduard Senfert in Durlach.

H. Farr in Wilsterdingen.

J. Zent, Chirurg in Weingarten.

Gänselebern

werden von jetzt an und fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von

Frau Graf,
Karlsruhe, Steinstraße 23.
(Spitalplatz.)

Didriiben, circa 100 Zentner und ein Hausen Dnung sind zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Standesbuchs-Auszüge
der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

- 15. Okt.: Adele Cecile Emilie Franziska, B. Hermann v. Feres und Wilhan, kgl. Preuz. Rittmeister und Coladrons-Chef.
- 16. Okt.: Lina Margarethe, B. Christian Schäfer, Maurer.
- 20. Okt.: Karoline Katharine, B. Friedr. Waderehauser.
- 22. Okt.: Karl Johann, Bat. Johann Mieth, Maurer.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.